

Klimawissenschaftler übertreiben das Klimanotstands-Narrativ immer stärker

geschrieben von Chris Frey | 18. Juni 2020

Wolkendaten: Worst-case-Szenarien könnten zu schwach sein.

Modellierungen legen nahe, dass das Klima deutlich sensibler auf Kohlenstoff-Emissionen reagiert als bisher gedacht.

Jonathan Watts @jonathanwatts
Sat 13 Jun 2020 16.00 AEST

Modellergebnisse von über 20 Institutionen werden für den Sechsten Zustandsbericht des IPCC berücksichtigt, dessen Veröffentlichung für das nächste Jahr geplant ist.

Verglichen mit der letzten Bewertung im Jahr 2014 zeigen 25% von ihnen eine starke Verschiebung der Klimasensitivität von 3°C zu 5°C nach oben – dem Ausmaß der Erwärmung, das von einer Verdoppelung des atmosphärischen Kohlendioxids gegenüber dem vorindustriellen Niveau von 280 Teilen pro Million ausgeht. Dies hat viele altgediente Beobachter schockiert, da die Annahmen zur Klimasensitivität seit den 1980er Jahren relativ unverändert geblieben sind.

„Das ist eine sehr tiefe Besorgnis“, sagte Johan Rockström, der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung. „Klimasensitivität ist der heilige Gral der Klimawissenschaft. Sie ist der wichtigste Indikator für das Klimarisiko. Seit 40 Jahren liegt sie bei 3°C. Jetzt sehen wir plötzlich große Klimamodelle auf den besten Supercomputern, die zeigen, dass es schlimmer kommen könnte, als wir dachten“.

...

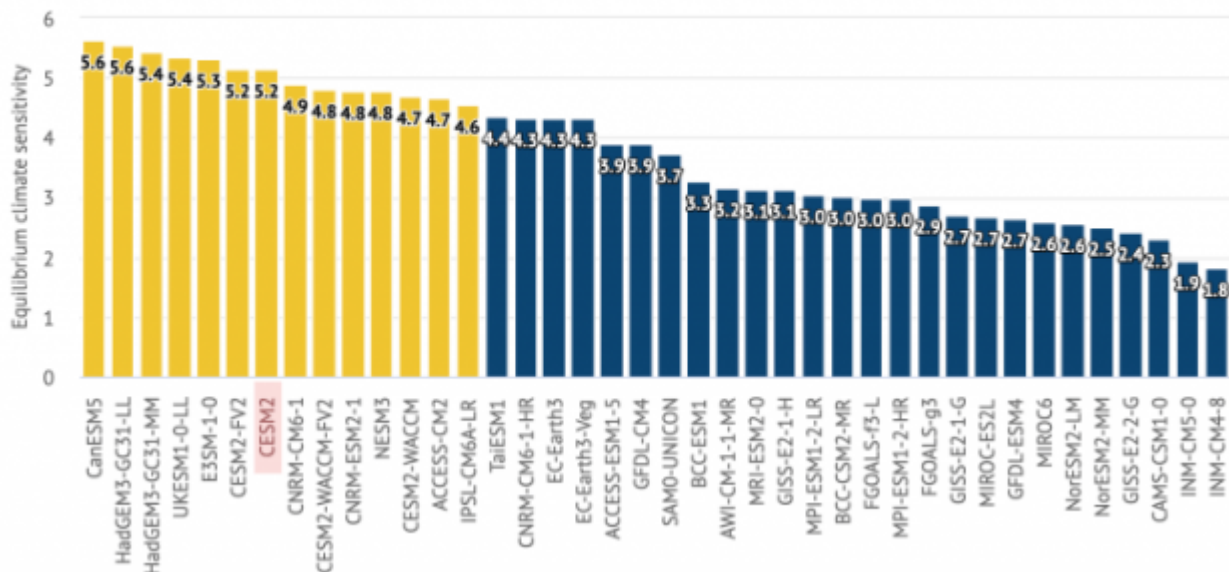
Timothy Palmer, Professor für Klimaphysik an der Universität Oxford und Mitglied des Beirats des Met Office, sagte, die hohe Zahl mache die Wissenschaftler zunächst nervös. „Sie lag weit außerhalb früherer Schätzungen. Die Leute fragten, ob es einen Fehler im Code gab“, sagte er. „Aber es lief auf relativ kleine Änderungen in der Art und Weise hinaus, wie die Wolken in den Modellen dargestellt werden“.

...

Mehr hier.

[*Bemerkung: Diesen Unsinn habe ich – anders als die übrigen Passagen von Worrall in diesem Beitrag! – dem Linguae-Übersetzer anvertraut. Anm. d. Übers.]

Climate sensitivity in CMIP6 models



Klima-Sensitivitäten der CMIP6-Modelle. Quelle: *Carbon Brief*

Vor einem Monat berichtete WUWT hier von einer Studie, die nachwies, dass die neuen Projektionen höchster Klima-Sensitivität (vor allem CESM2) inkompatibel mit historischen Aufzeichnungen sind.

CESM2, eines der neuen Modelle, simuliert im Nachhinein [„Nachhersage“] Temperaturen in den Tropen über 55°C im frühen Eozän. Das sind Temperaturen, bei denen Photosynthese nicht mehr möglich ist, was leblose tropische Wüsten zur Folge gehabt hätte.

Die fossilen Aufzeichnungen sagen jedoch etwas gänzlich anderes; das frühe Eozän war eine Ära mit üppigem und blühendem tropischen Leben.

„Einige der neuesten Modelle, die zur Erstellung von Zukunftsprognosen verwendet werden, reagieren möglicherweise zu empfindlich auf den Anstieg des atmosphärischen Kohlendioxids und prognostizieren daher eine zu starke Erwärmung,“ sagte Chris Poulsen von der U-M, Professor im Department of Earth and Environmental Sciences der U-M und einer der drei Autoren der Studie.– Quelle: Science Daily

Poulsens Team besteht nicht aus Klimaskeptikern. Sie legten nahe, dass CESM1.2, der Vorgänger von CESM2, „bemerkenenswert gut“ bei der Simulation der Temperatur im frühen Eozän war. CESM1.2 geht von einer Gleichgewichts-Klimasensitivität von 4,2°C aus, CESM2 von einer solchen von 5,2°C.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2020/06/13/climate-scientists-step-up-the-climate-emergency-narrative/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE